

Gottfried Kölwel: BERTOLZHAUSEN (Verlag Friedrich Lintz, Trier).

Eine höchst aktuelle und wichtige Aufgabe löst hier Gottfried Kölwel mit bestem Geschick, in dem er in ein paar charakteristischen Anekdoten Wesen und Art der Bayern lebendig aufbewahrt. Es soll dieses Buch einer bayerischen Weltchronik erster Teil sein, der das bäuerlich-bürgerliche Leben darstellt; Kölwel verspricht in einem zweiten Bande das kleinstädtische und in einem dritten das Leben der Hauptstadt München zu gestalten. Und die sieben Geschichten dieser ersten Monographie denkwürdiger Ereignisse aus dem bayrischen Nordgau machen recht begierig auf das Erscheinen der angekündigten Fortsetzung der Reihe. Sie sind ganz schlicht, dinglich, gedrunen, in einem passend korrekten Berichtsstil, im Ton bester alter Kalenderkuriosa erzählt. Sie enthüllen immer je eine Seite des bayrischen Bauernaturrells und ergeben zusammen ein gründliches Bild dieser seltsamen Spezies deutschen Menschens in all ihren schlimmen und sympathischen Zügen. Da ist mittelalterlichster Aberglaube, der doch von den Abergläubischen selber manchmal recht geschickt zu gutem Zwecke genützt wird, da sind derbe Hochzeitsgebräuche, die doch Gelegenheit geben, eine Braut vom aufgezwungenen brutalen Bräutigam zu befreien, da gibt es einen lustig maskierten Liebestrieb, und die schönste Geschichte ist die vom »Schützenfest«, wo mit einem gewissen menschlichen Humor ein Fehltritt verstanden, verziehen, ja völlig von der Tafel des Gedenkens gewischt und eine zufällige Eheirrung nicht mehr tragisch genommen wird, da sie ja weiß Gott eher das Gegenteil von tragisch war. In der Fülle unangenehm abstrakter, phantastischer, mondän oder ordinär verstiegener, unwahrer, wirklichkeitsfremder deutscher Bücher der Gegenwart bleibt dieses Kölwelsche eine erfreuliche Ausnahme in seiner bescheidenen, frischen, zugreifenden Wirklichkeitsfreude, in seiner zuverlässigen, nicht verklärenden, auch nichts verzerrenden Bodenständigkeit, in seinem sauberen, verdienstlichen Realismus.

Max Herrmann (Neiße)

BUCHER, DIE ZUR BESPRECHUNG EINGINGEN

Das Schicksal des BERTOLZHAUSEN, eine Sammlung von
Anekdoten, von Gottfried Kölwel, B. W. Lintz, Trier, 1911.
Preis: 1,00 Mk. Verlag: Lintz, Trier, 1911.

Das Schicksal des BERTOLZHAUSEN, eine Sammlung von
Anekdoten, von Gottfried Kölwel, B. W. Lintz, Trier, 1911.
Preis: 1,00 Mk. Verlag: Lintz, Trier, 1911.

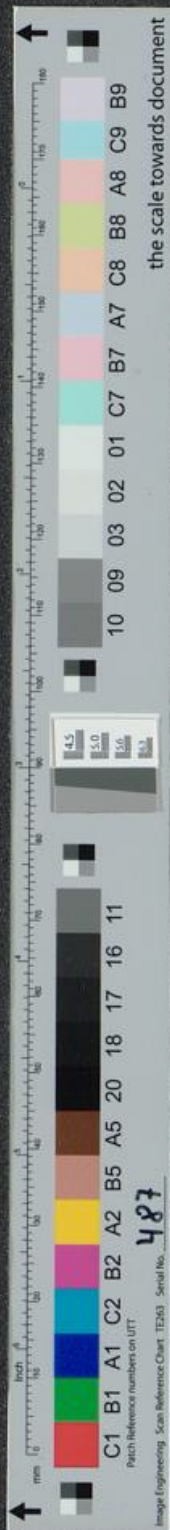
Das Schicksal des BERTOLZHAUSEN, eine Sammlung von
Anekdoten, von Gottfried Kölwel, B. W. Lintz, Trier, 1911.
Preis: 1,00 Mk. Verlag: Lintz, Trier, 1911.

Das Schicksal des BERTOLZHAUSEN, eine Sammlung von
Anekdoten, von Gottfried Kölwel, B. W. Lintz, Trier, 1911.
Preis: 1,00 Mk. Verlag: Lintz, Trier, 1911.

Das Schicksal des BERTOLZHAUSEN, eine Sammlung von
Anekdoten, von Gottfried Kölwel, B. W. Lintz, Trier, 1911.
Preis: 1,00 Mk. Verlag: Lintz, Trier, 1911.

Zu beziehen durch die Buchhandlung
F. B. AUFFARTH, FRANKFURT A. MAIN
Zeil 114 / Fernsprecher: Mainz 1114

Gottfried Kölwel: B
Eine höchst aktuel
Geschick, in dem er
Bayern lebendig auf
erster Teil sein, der
einem zweiten Bande
stadt München zu ge
denkwürdiger Ereign
das Erscheinen der
dinglich, gedrunge
Kalenderkuriosa erzä
naturells und ergebe
deutschen Menschens
mittelalterlichster Ab
recht geschickt zu gu
die doch Gelegenheit
zu befreien, da gibt
schichte ist die vom
ein Fehltritt verstand
und eine zufällige El
Gott eher das Gegen
phantastischer, mond
deutscher Bücher der
in seiner bescheidene
verlässigen, nicht ver
sauberen, verdienstlich



z, Trier).
Kölwel mit bestem
Wesen und Art der
schen Weltchronik
Kölwel verspricht in
Leben der Haupt
ersten Monographie
recht begierig auf
sind ganz schlicht,
n Ton bester alter
bayrischen Bauern
seltsamen Spezies
n Zügen. Da ist
n selber manchmal
Lochzeitsgebräuche,
rutalen Bräutigam
die schönste Ge
menschlichen Humor
gedenkens gewischt
rd, da sie ja weiß
genehm abstrakter,
wirklichkeitsfremder
reuliche Ausnahme
ade, in seiner zu
ndigkeit, in seinem
Herrmann (Neiße)